

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 2.

Donnerstag, den 2. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus.

Expedition: Johannes-Allee Nr. 6 (beim Victoria-Hotel) und Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 1. October.

Der Dresdner Anzeiger wie das Adresscomptoir gehen in Folge einer Stiftung des Hrn. Dr. jur. J. F. Günz mit dem heutigen Tage an die hiesige Stadtgemeinde über. Nach Abzug der dem Stifter und seinen Erben vorbehaltenen lebenslänglichen Renten soll der Ertrag des Anzeigers wie des Adresscomptoirs lediglich zu milden Zwecken verwendet werden.

— Die Einquartierungsbehörde macht bekannt, daß jede Veränderung in den Quartieren binnen 14 Tagen bei 20 Ngr. Strafe angezeigt werden muß.

— Im ersten Stock des Altstädter Rathhauses liegen das 15. u. 16. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes aus. Dieselben enthalten einige Bestimmungen in Bezug auf die Militärrechtspflege, wie der Gebührenaxe für Aerzte, Wundärzte, Procuratoren und Hebammen bei gerichtlichen und medicinalpolizeilichen Verurtheilungen.

— Wie wir hören, wird Mitte dieses Monats das Hoflager zu Pillnitz sein Ende nehmen; die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden sich Mitte dieses Monats in die Wintergemächer der hiesigen Residenz zurückziehen.

— Das neulich so solenn begangene Geschäfts- und Bürgerjubiläum des Herrn Hofbuchdrucker Meinhold, fand am Montag Abend einen äußerst festlichen Nachklang, indem der hochgefeierte Herr Jubilar als Zeichen seiner dankbaren Anerkennung eine festliche Abendtafel, welche von 7—10 Uhr dauerte, nebst Ball im Saale der Restauration zum Neussischen Garten veranstaltet und dazu, außer

den bei seiner 50jährigen Jubelfeier theilhaftig gewesenen Principalen und Factoren anderer Druckereien, auch die Sänger, sowie hauptsächlich alle Mitglieder seiner Dfficiinen freundlichst durch übersendete Karten eingeladen hatte. Das Mahl selbst war abermals Zeuge von der Innigkeit, welche zwischen dem Principale und den Mitgliedern seiner Dfficiinen waltet und bald in launigen, bald in ernsteren Toasten und Tafelliedern die gegenseitige Achtung und Treue documentirte.

— Die Stadtverordneten haben das Bürgerrechtsgesuch des Königl. Hofschauspielers Hrn. Bogumil Dawison genehmigt und zu bevorworten beschlossen.

— Den 13. und 14. October wird das Hochplauensche Wasser wegen Räumung des Mühlgrabens abgeschlagen.

— Die hiesigen Blätter enthielten die amtliche Nachricht, daß ein von Dresden gebürtiger Wilhelm Peter Schmidt in Californien mit Hinterlassung eines Vermögens von mehr als 10000 Dollars gestorben sei. Wer Ansprüche an die Erbschaft hat, soll sich melden. Nun möchte jeder erben, der Schmidt heißt.

— Zum Besten des hiesigen Pestalozzistifts wird Hr. Fr. Baumfelder, der sich durch mehrfache Compositionen bereits ansprechend bekannt gemacht hat, am 10. October im Hôtel de Saxe ein Concert geben. Fräulein Krall, Hr. Concertmeister Schubert, sowie die Herren Pianisten Blasmann und Wehner werden den Concertgeber dabei unterstützen. Da dies das erste Concert der Winteraison ist und übrigens ein milder Zweck dabei in Frage kommt, dürfte demselben ein guter Erfolg nicht ausbleiben.

Tagesgeschichte.

Preußen. Se. Maj. der König war am 27. und 28. Sept. in Begleitung des Prinzen von Preußen und des Prinzen Heinrich der Niederlande in Trier, und entzückte Alles durch die große Freundlichkeit über den ihm bereiteten festlichen Empfang. Die Veranlassung zu dieser Anwesenheit in der alten ehrwürdigen Rheinstadt war die Weihe der auf allerhöchsten Befehl wieder her-

gestellten Constantinischen Basilika zur evangelischen Kirche zum Erlöser.

Belgien. Die Verhandlungen über die Zollreform liegen nun abgeschlossen vor. Es ergibt sich aus ihnen, daß kein einziger unter den europäischen Staaten ist, der nicht mehr oder minder seit längerer oder kürzerer Zeit die Bahn der Zollreform betreten hat. Diese Thatsache, meint die Nationalzeitung, spricht lauter als alle Doktrin für die Nothwendigkeit des Freihandels.